

Eppsteinschule zeigt Courage



Mit einer Eröffnungsfeier in der Turnhalle startete am Montag, den 08. Juli die Projektwoche der Eppsteinschule unter dem Motto „Wir zeigen Courage“, die zum schulinternen Bestandteil des Programms „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“ gehört. Alle Schülerinnen und Schüler sowie die geladenen Gäste wurden von Konrektor Oliver Spies begrüßt. Eine besonders beeindruckende Rede hielt im Anschluss Milica Puselja. Diese schrieb sie im Rahmen des Englischunterrichts während einer Unterrichtseinheit zum Thema „Human Rights Activists - Malala Yousafzai“. Dabei ging es um Bildungsgerechtigkeit, insbesondere um die Gleichstellung von Mädchen und Jungen in bildungsfernen Gesellschaften.

Anschließend gingen alle Schülerinnen und Schüler mit ihren Klassenlehrkräften in zwei von insgesamt 24 Workshops, die von Mitgliedern der Courage -AG unter der Leitung von Lehrerin Sabrina Kupresanin angeboten wurden. „Die Mitglieder sind eine gemischte Gruppe aus Schülerinnen und Schülern, die in allen Jahrgangsstufen unserer Schule vertreten sind. Sie haben die Projekte zu verschiedenen Themenschwerpunkten, wie z.B. Diskriminierung, Umweltschutz und Religion, sehr engagiert vorbereitet und durchgeführt“, freute sich Frau Kupresanin. Unterstützt wurden sie dabei vom Geschäftsführer der jüdischen Gemeinde Hanau, Oliver Dainow sowie David E. Kesselmann, Anna Jung, Pfarrerin in Klein-Auheim, Michael Kirchmann, Gemeindediakon der ev. Kirchengemeinde

Steinheim, Dagmar Gendera, Sozialpädagogin beschäftigt beim Dekanat Dreieich/Rodgau, Aylin Kus, Islamwissenschaftlerin sowie Fahrudin Dzinic, Imam der bosniakisch-islamischen Gemeinde Wiesbaden.

Insbesondere die Workshops zu den monotheistischen Weltreligionen und ihren Gemeinsamkeiten erschienen der Schülerschaft interessant und bereichernd. Den Gästen wurde hier der Raum für einen interreligiösen Diskurs geboten, welcher die Jugendlichen begeisterte.

Die Eheleute Kurtovic waren an der Vorbereitung der Workshops beteiligt und vermittelten die Kontakte zur jüdischen Gemeinde sowie Herrn Dzinic. Des Weiteren boten sie einen beeindruckenden und lehrreichen Workshop zum 19. Februar an. Dabei ging es natürlich sehr emotional zu.

An den folgenden zwei Tagen arbeiteten die Schülerinnen und Schüler zu ähnlichen Themen in Projekten, für die sie sich bereits vorher eingewählt hatten. Am Donnerstagnachmittag endete die Projektwoche mit einer Präsentationsveranstaltung bei bestem Wetter auf dem Schulgelände.